

Presse-Information

Groß-Gerau, den 20.03.2025
Seite 1 von 2

Neue Grundwasseraufbereitung in Schierstein

Festakt zur Inbetriebnahme des modernisierten Wasserwerks

Am Internationalen Tag des Wassers der Vereinten Nationen feiert Hessenwasser mit einem Festakt die Inbetriebnahme der komplett erneuerten und modernisierten Grundwasseraufbereitung im Wasserwerk Schierstein. Die Wassergewinnung an diesem Standort hat eine lange und wechselvolle Geschichte. Seit über 120 Jahren wird hier Trinkwasser für Wiesbaden gewonnen.

Hessens Umweltstaatssekretär Michael Ruhl stellt die Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. „Was heute vielen als selbstverständliche öffentliche Aufgabe erscheint, war und ist eine große organisatorische und wirtschaftliche Leistung der Kommunen,“ betont er. „Das Wasserwerk Schierstein ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Kontinuität und Modernisierung, Technik und Naturschutz nebeneinander bestehen können und sich gegenseitig bedingen.“

ESWE-Vorstand Jörg Höhler knüpfte an die Ausführungen seines Vorredners an: „Die Initiative in den Schiersteiner Wiesen Brunnen zu bohren, geht zurück auf Oberbürgermeister Carl von Ibell, in dessen Amtszeit die Stadt Wiesbaden eine moderne Infrastruktur mit Wasserversorgung, Kanalisation und Beleuchtung erhielt,“ so Höhler. „Der Mut und die Entschlossenheit zum Wohl der Stadt diesen Schritt zu gehen, hat sich bis heute bewährt und ist Auftrag, diese ortsnahe Wassergewinnung zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Dies ist mit der Neukonzeption der Wassergewinnung und der Modernisierung der Aufbereitungsanlage durch Hessenwasser vorbildlich gelungen.“

Elisabeth Jreisat, Geschäftsführerin der Hessenwasser, dankt all jenen, die zum Erfolg des Projekts beigetragen haben. „Die Erneuerung der Aufbereitungsanlage im laufenden Betrieb war eine große technische und organisatorische Herausforderung. Im Laufe des Projekts traten bauliche Sachverhalte zu Tage, die nicht nur die Zeit- und Kostenpläne belasteten, sondern auch die Projektleitung und das Betriebspersonal über Jahre erheblich beansprucht haben. Durch den Verzicht auf einen Neubau, konnten wir allerdings rund 225 t CO₂ einsparen. Das entspricht den mittleren Jahresemissionen von 21 Bürgern.“

Die Inbetriebnahme der umgebauten und modernisierten Grundwasseraufbereitungsanlage ist nicht das letzte Kapitel in der wechselvollen Geschichte des Wasserwerks Schierstein, so Jreisat. Derzeit laufen bereits Versuche für eine kompakte und moderne Variante der Rheinwasseraufbereitung mit dem Ziel, künftig ein noch flexibleres Lastmanagement mit dem Wasserwerk Schierstein im Gesamtverbund bei gleichbleibend hoher Qualität zu ermöglichen.

Presse-Information

Groß-Gerau, den 20.03.2025
Seite 2 von 2

Facts & Figures

Das Wasserwerk Schierstein ist seit 120 Jahren ein fester Bestandteil der Wasserbeschaffung für Wiesbaden.

Seit den 1960er Jahren lag der Beitrag des Wasserwerks Schierstein zum Trinkwasserbedarf der Landeshauptstadt jahrzehntelang bei rund einem Drittel. Möglich wurde dies durch eine „doppelte“ Aufbereitung: zunächst des Rheinwassers und dann, nach einer Bodenpassage, des angereicherten Grundwassers. Diese aufwändige Verfahrenskombination sicherte eine einwandfreie Qualität des Trinkwassers und ermöglichte dabei eine flexible Reaktion auf wechselnden Spitzenbedarf in eigener Regie.

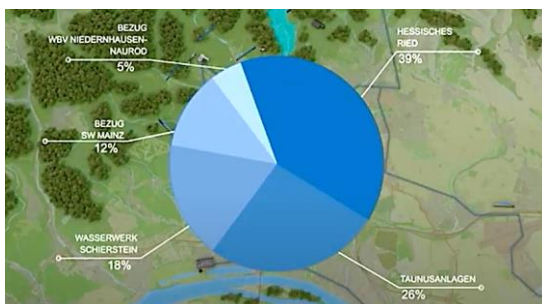
Anbindung an den regionalen Leitungsverbund

Eine grundlegende und langfristige Sicherstellung des Trinkwasserbedarfs erfolgte durch den Anschluss an die neu geschaffene Wasserversorgung aus dem Hessischen Ried über die Riedleitung ab dem Jahr 1967. Grundlage hierfür waren Lieferverträge der Stadtwerke Wiesbaden mit Riedwerken Groß-Gerau und dem Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost. Die Einbindung der Wasserversorgung der Landeshauptstadt in den regionalen Leitungsverbund, insbesondere der Bezug von Trinkwasser aus dem Hessischen Ried sowie die nachhaltige Bewirtschaftung der Grundwasservorkommen durch den Wasserverband Hessisches Ried seit den 1990er Jahren, erweist sich in Zeiten des Klimawandels mehr denn je als unverzichtbar für die Sicherstellung der Wasserversorgung der Landeshauptstadt und der Metropolregion insgesamt.

Status quo und Ausblick

Mit der Beteiligung der ESWE Versorgungs AG an der Hessenwasser 2004 hat sich die Disposition der für die Versorgung Wiesbadens verfügbaren Wassermengen geändert. Zudem ging der Wasserbedarf seit Mitte der 1990-er Jahre vor dem Hintergrund einer intensiven Wassersparkampagne kontinuierlich zurück

Es schien an der Zeit, das Wasserwerk Schierstein, wie in den Anfängen, als reines Grundwasserwerk zur Grundlastversorgung neu zu konzipieren. Die Bevölkerungszunahme seit 2015 und die extreme Hitze- und Trockenperiode der Jahre 2015-2018 mit den damit verbundenen extremen Bedarfsspitzen haben diese Planungen jedoch in ein neues Licht gerückt. Derzeit laufen bereits die Versuche für eine kompakte und moderne Variante der Rheinwasseraufbereitung mit dem Ziel, künftig ein noch flexibleres Lastmanagement mit dem Wasserwerk Schierstein im Gesamtverbund bei gleichbleibend hoher Qualität zu ermöglichen.



Animation zu Herkunft und Mengenanteilen der Trinkwasserbeschaffung für Wiesbaden
([youtube](#))